

Kunst im Giebel

Daniel Nagel

Wiederkehr

23.6.–15.9.2019



Daniel Nagel, *Tor* (2012)
Pigment auf Papier
auf Holz, 68 x 83 cm

Über die Ausstellung
Hier in Fischerhude hat für Daniel Nagel alles angefangen – vor beinahe 50 Jahren, als er zusammen mit Heinrich Modersohn den ‚Hoops Hof‘ mietete. „Immer wieder neue Bildformen zu entdecken, interessiert mich seit sehr

langer Zeit. Was alles kann ein Bild sein – was Malerei? Genauso fasziniert mich die Vielfalt der Materialien – Papier, Holz und Stein in all ihren Facetten.“ (Daniel Nagel)



Daniel Nagel
wurde 1951 in Heidelberg geboren. Nach seiner Ausbildung als Tischler studierte er an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. 1972–1981 lebte und arbeitete er in München, dann in Hamburg im Künstlerhaus. Arbeitsaufenthalte

in Chicago und Jamaika.
1986–1996 Atelier und Wohnort Polling/Obb.
1998–2017 Neustadt a.d. Weinstraße.
Seit 2017 arbeitet er in Fischerhude und in seinem Atelier im Industriehafen, Bremen. Seit 1976 Ausstellungen im In- und Ausland. www.danielnagel.co

Im Wümmerraum
Fischerhuder Bilder aus dem Besitz der Gemeinde Ottersberg und der Stitung Heimathaus Irmintraut

Kunst im Giebel

Elfi Wiese

Erde aufgehoben

22.9.– 3.11.2019



Elfi Wiese, o. T., 2019
Mischtechnik auf
Leinwand, 90 x 90 cm

Über die Ausstellung
Auf vielen Reisen hat Elfi Wiese Landschaften erkundet, Material gesammelt. „Für mich liegt im Umgang mit Materie und Landschaft eine wichtige Quelle für meine Bilder. Die Gestaltung wird oft vom Erleben der Landschaft geleitet, sowie von der Beschaffenheit und Farbe

des gefundenen Erdmaterials. Doch Empfindung von Stimmigkeit der Komposition als solche ist letztlich das Ausschlaggebende. Das Material ist wichtig, Auslöser von malerischer Tätigkeit. Aber ein Bild empfinde ich dann als gelungen, wenn Licht wie aus der Tiefe des Bildes entsteht.“



Elfi Wiese
Geboren 1957 in Leverkusen. Nach dem Diplom in Sozialpädagogik / FH Köln und beruflicher Tätigkeit Studium Kunst/Kunsttherapie an der hks Ottersberg. Sie lebt als freischaffende Malerin in Horstedt,

Niedersachsen. Langjährig parallel: Arbeit mit Kunst im Sozialen. Seit 2002 Ausstellungen im In- und Ausland. www.elfiwiese.com

„Ein Bild im Fokus“ – Monatsgespräche über Kunst vor dem Bild an jedem 1. Mittwoch im Monat um 15 Uhr.

BEITRITTSERKLÄRUNG

zum Kunstverein Fischerhude
in Buthmanns Hof e.V.
Im Krümmen Ort 2 - 28870 Fischerhude
Anschrift: Postfach 21 34, 28868 Fischerhude

Vorname:

Name:

Str. /Nr.:

PLZ: Ort:

Telefon - E-Mail:

Hiermit erkläre ich/erklären wir meinen/unseren Beitritt zum Kunstverein Fischerhude e.V. und freue mich/freuen uns, von Ihnen über Ausstellungen etc. informiert zu werden.

Ich ermächtige den Kunstverein Fischerhude, den Jahresbeitrag in Höhe von 36,- Euro per Lastschrift von meinem Konto einzuziehen. Paarmitgliedschaft 54,- Euro.

BANKVERBINDUNG

Kontoinhaber:

IBAN:

BIC:

Ort:

Datum:

Unterschrift:

Hermann Angermeyer

1876–1955



Hermann Angermeyer, *Abendlicher Vieheintrieb*, um 1950, Privatbesitz

23.6.–3.11.2019



Kunstverein Fischerhude
in Buthmanns Hof e.V.
Im Krümmen Ort 2
28870 Fischerhude Tel. 04293-786676
Mi-Sa 14:30-17:30, So 11:30-17:30 h

Hermann Angermeyer

1876–1955



Hermann Angermeyer, Selbstporträt, um 1910
Kunstverein Fischerhude

Der 1876 in Hamburg geborene Hermann Angermeyer kam schon im Alter von sechzehn Jahren an die Kunstakademie Düsseldorf zu Professor Peter Janssen. Bei Professor Arthur Kampf war er Meisterschüler und er hatte gute Aussichten, als Lehrer an die Akademie berufen zu werden.

Hermann Angermeyer
Vorfrühling an der
Wümme, um 1940
Privatbesitz

Doch ihm stand der Sinn nach einem privaten Atelier, wo er alsbald erfolgreich Genrebilder, Interieurs und Porträts schuf. Besonders bemerkenswert sind die Kinderdarstellungen jener Zeit.

Im Ersten Weltkrieg diente er als Kartenzeichner im Hauptquartier des Kronprinzen.

Fischerhude war ihm als Studien- und Erholungsort durch seinen älteren Malerkollegen Otto Modersohn schon



Hermann Angermeyer, Abend an der Schleuse, um 1940
Privatbesitz

lange vertraut, aber erst 1938 zog er ganz hierher. Er hatte noch siebzehn Lebensjahre vor sich. Das gesellig humorvolle Wesen des Malers passte in Stadt und Land. Im „Fischerhuder Tabakskollegium“ besang man ihn: „Er, der fleißigste in unserm Kreise, ... am Feuer hockt er mit vergnügter Mienen. Jetzt fängt so recht das Leben für ihn an ...“ (Freiherr von Lebeln).

Er, der in der eleganten Welt zu Hause gewesen war und die Menschen zu malen verstand, dass sie seine Gemälde kauften, zog sich aus verschiedenen Gründen zurück. Einer war seine Entdeckung des Lichtes in der Landschaft! Wenn das Goldlicht sich ausgießt über Wiesen und Fluss, wenn die feuchten Baumstämme funkeln und die Sonne wie ein kostbarer Kristallleuchter am Himmel einer verzauberten Wohnstube hängt, dann verlischt alles, was



Hermann Angermeyer, Sommerstrauß mit Feuerlilien, um 1940
Fischerhuder Galerie

unerfreulich sein könnte daneben.

Die Kunstgeschichte rollte ebenso an dem Künstler vorüber wie die dramatische Zeit, der er keine uns bekannten Schreckensszenarien abzeichnete. Mit einigen skizzenhaften Pinselstrichen deutete er seine Umgebung unverwechselbar an, aber der eigentliche Gehalt des Augenblicks galt dem Spiel aus Hell und Dunkel vor einem Spektrum von Zwischentönen. Die Malerei des alten Hermann Angermeyer hat viel zu tun mit Klängen und könnte deshalb auch als Musik für die Augen bezeichnet werden.